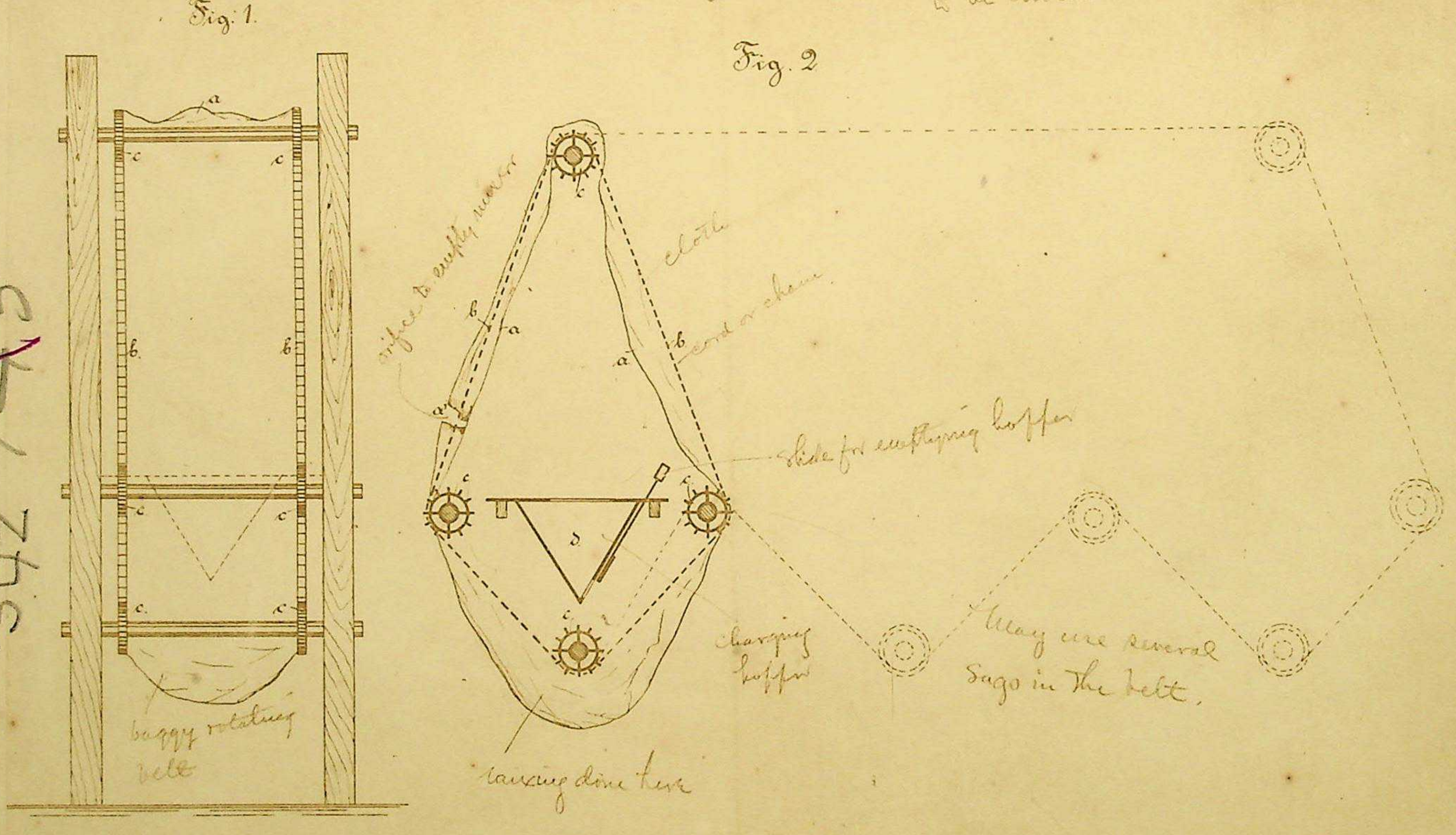
WALDEMAR JENISCH in BROMBERG.

Mischvorrichtung.

Traveling belt (baggy) in which are placed the materials to be mixed



Zu der Patentschrift

№ 52342.

Juni 4-1890

PHOTOGR. DRUCK DER REICHSDRUCKEREI.

Kaiserliches Patentamt
AUSGEGEBEN DEN 4. JUNI 1890.

KAISERLICHES PATENTAMT.

PATENTSCHRIFT

— № 52342 —

KLASSE 80: Thon- und Steinwaaren-Industrie.

WALDEMAR JENISCH in BROMBERG.

Mischvorrichtung.

Patentirt im Deutschen Reiche vom 3. September 1889 ab.

Die Vorrichtung soll dazu dienen, verschiedene Arten von Materialien, z. B. Cement mit Sand, auf einfache Weise innig zu mischen. Fig. 1 der Zeichnung zeigt die Vorderansicht, Fig. 2 die Seitenansicht derselben mit Fortlassung des Gestells.

Die Vorrichtung besteht im wesentlichen aus einem endlosen Tuch *a*, welches seitlich mit einem Tau oder einer Kette *b* eingefafst ist, welche letzteren über Walzen bezw. über Zahnräder *c c* laufen. Durch die Umdrehung einer dieser Walzen oder eines dieser Räder werden sämmtliche in dem endlosen Tuch angebrachten Zahnräder in drehende Bewegung gebracht und dadurch das endlose Tuch gleichmäfsig fortlaufend bewegt. Die Trommeln oder Zahnräder sind so anzuordnen, dafs das endlose Tuch seitlich nicht straff aufgespannt wird, sondern bauschig herabfällt; hierdurch entsteht an dem untersten Theil der Mischvorrichtung ein Sack, welcher zur Aufnahme des Mischgutes bestimmt ist. Ueber diesem Sack befindet sich unterhalb einer Plattform ein Trichter *d*, welcher zur Aufnahme der zu mischenden, verschiedenartigen Körper dient. Wird nun ein in dem Trichter angebrachter Schieber gezogen, so fällt das zu mischende Material aus demselben auf das Mischtuch und wird durch das gleichmäfsige Fortlaufen des Tuches, welches ein immerwährendes Heben und Herabrollen des Materials veranlafst, innig mit einander vermengt.

Zur Entleerung dient ein in dem endlosen Tuch angebrachter Ausschnitt a^1, welcher das Mischgut bei je einmaligem Umlauf des Tuches nach unten herausfallen läfst. Ist nun der Ausschnitt durch den Umgang wieder weit genug gehoben, so wird dem Mischsack durch den Trichter neues Material zugeführt.

Zur Vermehrung bezw. Verlängerung des Mischverfahrens kann man das Mischtuch durch Anbringung mehrerer Walzen bezw. Zahnräder beliebig verlängern, auch kann man, wie die punktirten Angaben auf der Zeichnung zeigen, dieselbe Mischvorrichtung durch geringe Erweiterung beliebig vermehren.

Patent-Anspruch:

Eine Vorrichtung zum Mischen von verschiedenen Materialien, bestehend aus einem über Trommeln oder Räder laufenden endlosen Tuch, welches zur Aufnahme der Mischmasse ausgebaucht und zur Entleerung derselben mit einem Ausschnitt versehen ist, bei welcher Vorrichtung die Zuführung der zu mischenden Materialien durch einen mit Schieber etc. verschliefsbaren, seitlich einmündenden Trichter oder eine ähnliche Einrichtung erfolgt.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

BERLIN. GEDRUCKT IN DER REICHSDRUCKEREI.